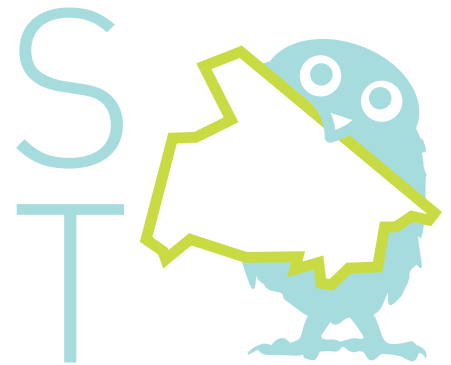


Reinickendorfer EULENPOST



Kinder interviewen
Stadtrat Martin Lambert.
Das Interview lesen
Sie auf Seite 3

Foto: Borkenhagen



12/2012 **AUSGABE 2**

Aus dem Inhalt

Kinder haben Rechte.....	4
Paul-Löbe-Schule: Unsere Schweden-Malmö-Reise	5
Kein Prachtboulevard – aber eine Straße mit Pfiff	7
Ich sehe was, was du nicht siehst in meinem Kiez!	
Leseempfehlung	8
Ebru-Malerei	9
50 Jahre Stadtteilbibliothek Reinickendorf-Ost	11
Rätselseite der Till-Eulenspiegel-Schule	12
10 Jahre Schulstationen.....	13
Veranstaltungen	

AUFGEPASST:
15 Zookarten für Familien zu gewinnen! Siehe Seite 3
MIT DER EULENPOST IN DEN ZOO ZU LEBENDEN EULEN

WILLKOMMEN

BEI DER „EULENPOST FÜR OST“!

Die erste Eulenpost-Ausgabe erschien pünktlich zum Kiezfest im September im Haus am See und erhielt sehr viel Zustimmung. Die Auflage war schnell vergriffen. Das ist wunderbar und ermuntert alle Beteiligten für die weitere Gestaltung dieser Zeitung. Die Inhalte der Eulenpost werden aber nicht von uns Herausgebern vorgegeben, sondern von vielen Kiezbewohnern und Initiativgruppen in unserem

Stadtteil bestimmt. Tatsächlich sind an dieser Ausgabe noch mehr Menschen mit Beiträgen aktiv geworden als bereits bei der ersten Eulenpost.

Ich danke allen, die mit ihrem Beitrag die Zeitung bereichert haben und ich danke Ihnen, den Leserinnen und Lesern für Ihr Interesse und Ihre konstruktive Kritik an der Kiezzeitung. Ein Fehler ist uns in der letzten Ausgabe

passiert: Das Kreuzworträtsel führte nicht richtig zur Lösung, da der Lösungstreifen um eine Spalte verrückt war. Übrigens, der erste Hinweis auf den Fehler im Rätsel kam vom Jugendstadtrat Andreas Höhne. Vielen Dank!

Wir lernen aus unseren Fehlern und bitten auch in Zukunft um Rückmeldungen, wenn Sie welche entdecken. (Mail an: eulenpost@aufwind-berlin.de)

Wie Sie sehen, haben wir wieder Veranstaltungshinweise auf die auf die letzten Seiten genommen. So können Sie in den nächsten Wochen schnell nachschauen, was in unserem Kiez los ist und sich zu einem Veranstaltungsbesuch anregen lassen.

Ein Highlight in dieser Eulenpost ist sicherlich die Möglichkeit, Freikarten für einen Zoo-Rundgang in Begleitung des Zoodirektors und unseres ‚Chefredakteurs‘ Alexander Kulpok für die ganze Familie zu gewinnen. Also - Mitmachen lohnt sich!

Wissen Sie, wo die Kotzmühle zu finden ist? Ein Projekt, das im Sommer in der „KreativFabrik“ – Kinder- und Familienzentrum - durchgeführt wurde, gibt hierauf Antwort. Die Kinder haben das Gebiet um den Hausotterplatz erkundet. Spannend zu verfolgen, was Kinderaugen entdecken und wie sie die Orte benennen.

Sehr weit weg aus unserem Kiez hatte es Timo und mit ihm eine Gruppe Jugendlicher aus Reinickendorf gezogen. Timo beschreibt uns die Reise durch Kuba mit Worten und Bildern. Ins europäische Ausland führt uns ein weiterer Bericht. Die Schüler der 9. Klasse der Paul-Löbe-Schule lassen uns an ihrer Schwedenreise nach Malmö teilhaben.

Danken möchte ich auch Marianne Genrich, die erneut ihre persönlichen Kiezimpressionen beschreibt. In der letzten Ausgabe hatten wir leider den Vornamen vertauscht und aus Marianne Genrich eine Monika gemacht - Entschuldigung!

In letzter Zeit ist in den Berliner Tageszeitungen viel über die Qualität des Schulessens gestritten worden - nicht nur im Zusammenhang mit den vielen Erkrankungen infolge verunreinigter chinesischer Erdbeeren. Der frühere Schulleiter der Grundschule am Schäfersee, Klaus-Martin Lütke, zeigt am Beispiel der Schulmensa, dass gute Schulküchen machbar sind.

Ich freue mich, dass diesmal sogar zwei Beiträge in türkischer Sprache in dieser Eulenpost enthalten sind. Zum einen ist das ein Artikel über den „Teeklatsch“, einem offenen täglichen Treffen der türkischen Mütter im Haus am See, zu dem Frau Akyol einlädt, und zum anderen gibt Herr Dikmen Hinweise und Tipps für ein gesundes Schulbrot.

Nur noch ein Hinweis auf einen weiteren Artikel in dieser Zeitung sei mir hier gestattet: die Leseempfehlung. Sie regt hoffentlich dazu an, nach der Eulenpost weiter zu lesen und eines der empfohlenen Bücher in der Bibliothek auszuleihen oder auf dem Wunschzettel für Weihnachten zu notieren.

Zum Schluss eine dringende Bitte: Unterstützen Sie die Eulenpost mit einer Spende. Bisher ist die Eulenpost aus dem Programm ‚Vielfalt‘ finanziell gefördert worden. Ab 2013 benötigen wir neue Förderer und dazu zählen auch dringend Spenden von allen Leserinnen und Lesern und allen Menschen in Reinickendorf-Ost, die den Kiez für Familien noch lebenswerter gestalten wollen. Vielleicht fragen Sie auch mal Ladenbesitzer in Ihrer Nähe oder auch Ihren Arzt im Kiez nach einer Unterstützung der Eulenpost für Reinickendorf-Ost.

Aufwind Kita-Verbund gGmbH

Konto: 3153500

bei der Bank für Sozialwirtschaft,

BLZ 10020500

Verwendungszweck:

SPENDE für die EULENPOST



Michael Witte

Sprecher des Bündnis für Familien in Reinickendorf-Ost

Aufwind e.V.,

Vierwaldstätter Weg 7, 13407 Berlin

michael.witte@aufwind-berlin.de

IMPRESSUM

HRSG
V.I.S.D.P.

Lokales Bündnis für Familie Reinickendorf-Ost
Michael Witte c/o Aufwind Kita-Verbund gGmbH
Vierwaldstätter Weg 7 ++ 13407 Berlin
Telefon (030) 31 98 912 -11 ++ Fax (030) 31 98 912 -19
eulenpost@aufwind-berlin.de

REDAKTION
Alexander Kulpok ++ Michael Witte ++
Sabine Hermann-Rosenthal

GESTALTUNG
PACIFICO GRAFIK, Etienne Girardet, Vera Eizenhöfer
www.pacificografik.de

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



VERLOSUNG: MIT DER EULENPOST IN DEN ZOO ZU LEBENDEN EULEN

Zoodirektor Dr. Bernhard Blaszkiewitz lädt 15 Familien aus dem Kreis der Eulenpost-Leserinnen und -Leser zu einem Zoo-Besuch ein. Natürlich sind dabei nicht nur Eulen zu sehen. Mit Zoodirektor Dr. Blaszkiewitz und unserem „Chefredakteur“ Alexander Kulpok machen Sie einen Rundgang durch einen der artenreichsten Zoologischen Gärten der Welt.

Die Beteiligung an der Verlosung ist ganz einfach:

Mail an eulenpost@aufwind-berlin.de oder Postkarte an die Eulenpost c/o Aufwind Kita-Verbund gGmbH, Vierwaldstätter Weg 7, 13407 Berlin genügt – mit der Angabe wie viele Familienmitglieder (maximal vier pro Einsendung) teilnehmen wollen.

Aus den Einsendungen werden die 15 Gewinner gezogen. Denen wird der Termin des Zoo-Besuchs mitgeteilt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Dr. Blaszkiewitz

Foto: Griesbach

SPAGHETTI, ROT UND SONNENBLUMEN

INTERVIEW MIT REINICKENDORFS STADTRAT MARTIN LAMBERT

UNSERE KIEZREPORTER/INNEN CHAYENNE (9), SALLY (10), AMIRA (9), CHRISTIAN (11) UND AMANDA (12) AUS DER KOLUMBUS-SCHULSTATION AM BÜCHSENWEG HABEN REINICKENDORFS STADTRAT FÜR STADTENTWICKLUNG, UMWELT, ORDNUNG UND GEWERBE MARTIN LAMBERT (51) FÜR DIE EULENPOST INTERVIEWT.

Was für ein Tier wären Sie, wenn Sie ein Tier wären? Wenn ich ein Tier wäre, wäre ich – ein Elefant.

Was ist Ihre Lieblingsfarbe? Rot.

Sind Sie verheiratet? Ja, immer noch mit der ersten Frau.

In welchem Alter wären Sie, wenn Sie es sich aussuchen könnten? Wenn ich es mir aussuchen könnte – vielleicht 41.

Was essen Sie gerne? Spaghetti und Leberkäse.

Was ist Ihr Hobby? Hobby? Ich bin früher geritten und habe Volleyball gespielt. Inzwischen habe ich nur Reinickendorf und Familie als Hobby.

Haben Sie schon mal gelogen? Bestimmt. Aber nicht voller Überzeugung, sondern nur ganz verschämt.

Was für ein Auto würden Sie nehmen, wenn Sie es sich aussuchen könnten? Einen Porsche Cayenne.

Hätten Sie einen Wunsch frei, was würden Sie sich wünschen? Dass ich noch ganz lange gesund und zufrieden und fröhlich leben darf – mit Familie und Freunden.

Wieso wollten Sie das werden, was Sie heute sind? Ich glaube, das ist teils Zufall gewesen. Ich bin in der letzten Legislaturperiode, also der letzten Wahlperiode, in die Bezirksverordnetenversammlung gewählt worden – das ist sozusagen das Parlament hier in Reinickendorf. Ich bin

bei einer Partei etwas aktiv und in der Bezirksverordnetenversammlung war ich dann schulpolitischer Sprecher meiner Fraktion. Wisst ihr, was eine Fraktion ist?

Jaaaaaaaaaaa!

Mögen Sie das Meer?

Ja, wir waren gerade in den Herbstferien in Italien am Meer – sehr schön!

Wie alt Sind Sie?

Zehn Jahre älter, als ich gerne wäre.

Welches Handy hätten Sie gerne?

Was ich habe, das ist ganz okay. (Herr Lambert zeigt sein Handy) Ein Blackberry. Ich brauche es auch nur, um zu telefonieren und meine Mails zu checken, wenn ich unterwegs bin.

Was für eine Jahreszeit mögen Sie am Liebsten?

Den Frühling und Herbst. Im Frühling kann man sich so schön auf den Sommer freuen. Der Herbst - wenn er so ist wie jetzt - ist so schön bunt.

Welche Blumen mögen Sie am meisten? Die Sonnenblume. Dieses Jahr hatten wir im Garten ganz viele.

Was mögen Sie mehr – Spaghetti oder Pizza? Ich glaube Spaghetti.

Was wollen Sie in Ihrem Leben erreichen?

Oooch ... Ich wiederhole mich, aber ... noch viele glückliche Jahre.

Was für ein Haus hätten Sie gerne?

Ein etwas größeres Haus als wir jetzt haben, mit Kamin und Schwimmbad.

Wollten Sie etwas anderes werden, als Sie klein waren?

Nein, ich hatte nie feste Wünsche

oder Vorstellungen oder Ähnliches. Hab' mir ein Studium ausgesucht, das mich interessiert hat. Dann habe ich mir etwas Politiknahes gesucht. Etwas, das mit Politik zu tun hat, das wollte ich machen. Ich war vorher bei einem großen Verband – ein Verband ist eine Organisation, die bestimmte Interessen vertritt. Ich war beim Sparkassen- und Giro-Verband. Ich hab nie überlegt, dass ich jetzt Stadtrat werde oder ähnliches.

Würden Sie etwas für die Umwelt tun? Ja, was mache ich denn? Papier trennen und nicht so viel Müll machen. Ich achte auf die Verpackungen, nehme immer meine Frühstücksbbox mit. Wir kaufen Mineralwasser in Glasflaschen. Ansonsten fahre ich mit Bus und Bahn zur Arbeit. So bin ich auch hierher gekommen. Wir haben auch nur ein Auto zu Hause.

Können Sie die bedrohten Tierarten schützen? Ich glaube, hier in Reinickendorf kann ich das nicht. Bedrohte Tierarten sind z.B. Elefanten in Afrika. Im Umweltbereich schauen wir in Reinickendorf, dass die heimischen Tiere nicht verdrängt werden. Beim Bauen achten wir darauf, dass immer genug Grünfläche bleibt und dass die Parks in Ordnung sind, wo es Vögel gibt. Gerade heute saß ich z. B. mit dem Naturschutzbund zusammen, um zu überlegen, wie wir am Hermsdorfer Damm die Frösche retten können, die vom Waldstück aus über die Straße zum Fließ laufen und überfahren werden.

Wie stellen Sie sich die Zukunft für die Kinder vor? Sehr positiv. Ich denke mir, jeder weiß, wie wichtig die Kinder sind. Alle Erwachsenen machen möglichst viel dafür.

Können Sie die Spielplätze neu bauen? Nein, in Reinickendorf bauen wir keine Spielplätze neu. Im Jahr nehmen wir uns immer ein oder zwei Spielplätze vor und machen die völlig neu, also neue Spielgeräte und Ähnliches. Wir müssen natürlich immer schauen, wo in neuen Wohnsiedlungen Kinder sind. Aber in der Regel reichen die Spielplätze, die wir haben, aus, und wir machen dann im Jahr zwei, drei neue Geräte ´rauf und Ähnliches. Die Pflege der Geräte wird immer gemacht, wenn z.B. eine Schaukel kaputt ist. Jede Woche geht ein Spielplatzbesichtigter über die Spielplätze und schaut, ob da irgendwelche Gefahren sind, ob sich Kinder weh tun können, irgendwas kaputt ist und was man machen muss. Jeden Monat wird intensiver geschaut und einmal im Jahr ganz intensiv, um zu gucken, ob z.B. ein Fundament noch fest ist. Dann wird der Spielsand ausgetauscht, weil da Scherben und Zigaretten vorhanden sein können. Der Sand wird gereinigt oder entsorgt. Gibt es denn hier Spielplätze in der Nähe, die euch nicht gefallen?

Also einer gefällt mir nicht ... Hier in der Nähe sind der Spielplatz im Klemkepark, am Breitkopfbecken und der Penny Spielplatz ... Sollen wir mal einen Termin ausmachen? Da würde ich dann eine Kollegin mitbringen und wir gucken uns die drei Spielplätze an!

Herr Stadtrat, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.



Kolumbus-Schulstation

KINDER HABEN RECHTE

Diese Rechte sind in der **Kinderrechtskonvention** beschrieben. Die Kinderrechtskonvention ist ein Vertrag, den fast alle Staaten der Welt miteinander geschlossen haben. Das war im Jahr 1989.

Auch Deutschland hat diesen Vertrag 1992 unterschrieben und damit versprochen, dass die Kinderrechte auch hier bei uns eingehalten werden und niemand dagegen verstoßen darf.

Die Kinderrechtskonvention besteht aus 54 Artikeln. Hier werden die Kinderrechte im einzelnen beschrieben. Sie lassen sich grob in drei Bereiche einteilen:

- + Kinder haben Rechte auf Schutz und Sicherheit
- + Kinder haben Rechte auf Förderung und Bildung
- + Kinder haben Rechte auf Beteiligung und Mitwirkung

Überall auf der Welt muss noch viel getan werden, damit die Kinderrechte beachtet und eingehalten werden. Überall gibt es Kinder, die nicht genügend zu essen haben und nicht Lesen und Schreiben lernen dürfen. Überall gibt es noch Kinder, die von ihren Eltern geprügelt werden. Überall gibt es Kinder, die wegen ihrer Hautfarbe oder weil sie Mädchen oder Jungen sind, benachteiligt werden. Es muss sich deshalb noch vieles verändern.

In den reichen Ländern der Welt ist es wichtig, dass die Kinder ihre Meinung sagen können und gefragt werden, wenn es um ihre Angelegenheiten geht.

In den armen Ländern der Welt gibt es hungernde Kinder und Kinderarbeit, Kinder müssen als Soldaten kämpfen und werden verkauft.

Wie denkst Du über Deine Rechte?

10 KINDERRECHTE ZUM SCHNELLMERKEN UND WEITERSAGEN

- 1 Kein Kind darf benachteiligt werden.
- 2 Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.
- 3 Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.
- 4 Kinder haben das Recht sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, um ihre eigene Meinung zu verbreiten.
- 5 Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.
- 6 Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.
- 7 Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.
- 8 Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.
- 9 Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.
- 10 Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.

PAUL-LÖBE-SCHULE

UNSERE SCHWEDEN-MALMÖ-REISE

Montag 10.09.2012: Anreise

09.30 Uhr Abfahrt aus Berlin nach Malmö. Auf der Fahrt waren alle aufgeregt und konnten es kaum erwarten.

12.17 Uhr Ankunft in Rostock - Auf geht's an Bord ! - Mit dem Schiff von Rostock nach Gedser, danach mit dem Bus nach Kopenhagen.

17.50 Uhr „Wir alle sind müde, wann sind wir endlich da?“ Letzte Station: Malmö

19.00 Uhr Ankunft im Hostel in Malmö- „Wann gibt es Abendessen, Frau Gano?“

22.00 Uhr NACHTRUHE... ;)



10. BIS 14.
SEPTEMBER 2012

Autorin:
Olivia Streich,
9. Klasse,
Paul-Löbe Schule

Fotograf:
Robin Mach,
9. Klasse,
Paul-Löbe Schule

Dienstag 11.09.2012 :

Besuch der Partnerschule Humfryskolan

09.00 Uhr Ankunft in der Schule - alle waren nervös und gespannt auf ihre Partnerschüler.

09.30 Uhr Nachdem wir uns in der Klasse vorgestellt hatten, wurden wir in Kleingruppen eingeteilt. Die schwedischen Schülerinnen und Schüler haben uns die Stadt Malmö gezeigt. Sie führten kurze Interviews mit uns und einige Schüler nahmen die Stadttour mit der Videokamera auf.

12.30 Uhr „Huuunger! Endlich Mittagessen, mir hat der Fisch mit Kartoffelpüree und Gemüse sehr geschmeckt. Die Jungs haben typischerweise mehrmals nachgeholt.“ Mit vollem Bauch wurde der Film zusammengeschnitten, den wir in der Stadt gedreht hatten. Danach sind wir zum Meer gegangen, leider hat es angefangen zu regnen. Trotzdem hatten wir viel Spaß miteinander.

18.45 Uhr Das Abendessen wurde von Dimi, Elias und Robin zubereitet. Sie kochten ihr berühmtes Reis mit Currysoße. Das gab es schon letztes Jahr in Dänemark. Es war verdammt lecker und wir haben „reingehauen.“ Nach dem Essen haben wir uns alle im Fernsehraum versammelt und sind Basketball spielen gegangen.

21.00 Uhr: In der Abendrunde haben wir Positives und Negatives vom ganzen Tag erzählt.

22.04 Uhr Frau Gano erzählte Gruselgeschichten über die Betten im Hostel. Alle Schüler ekelten sich und kontrollierten ihre Betten. :)

Mittwoch 12.09.2012

Tagesausflug nach Kopenhagen

07.30 Uhr Geburtstagssingen und Geschenkübergabe an unsere Lehrerin Frau Gano. Sie hatte Geburtstag, anschließend frühstückten wir total müde im Hostel.

08.30 Uhr Treffen an der Rezeption. Dann ging es los mit der Bahn nach Kopenhagen. Zuerst zur berühmten Meerjungfrau. „Die ist ja klein“, waren die ersten Reaktionen meiner Mitschüler. Die Meerjungfrau gehört zur Geschichte von Kopenhagen und ist eine sehr beliebte Sehenswürdigkeit. Nach der Meerjungfrau ging es in den Freizeitpark TIVOLI. Endlich Spaß ohne die Erwachsenen. Fünf Stunden wilde Tour...

17.30 Uhr Alle fröhlich und erschöpft – mit der Bahn zurück nach Malmö.

19.00 Uhr Hot-Dog-Essen im Hostel, danach Spiele-Abend mit allen.

22.00 Uhr Nachtruhe - alle sind sehr kaputt und fallen sofort ins Bett.

Donnerstag 13.09.2012 Kulturtag

08:00 Uhr Frau Gano meckerte andere Jungs am Frühstückstisch an, weil sie dachte, es wären welche aus unserer Gruppe, doch als sie sich umgedreht hatte, waren es internationale Studenten und nicht wir, wie peinlich :)

08.30 Uhr Die ganze Gruppe versammelt sich und los ging es. Die erste Station des Kulturtages: das U-Boot und das Marineschiff im Hafen von Malmö. Leider durften wir aus Sicherheitsgründen keine Fotos machen. Nach der Bootsbesichtigung liefen wir weiter zum Malmöer Rathaus. Mist oder Glück - es hatte geschlossen. Ali war enttäuscht und suchte verzweifelt einen anderen Eingang.

13.12 Uhr Anschließend haben wir uns die Kirche um die Ecke angeschaut. Der vorletzte Stopp unseres Kulturtages sollte eine Kunstaussstellung sein, doch leider hatten wir ein zweites Mal Pech. Auf einem Schild an der Tür stand „Geschlossene Gesellschaft“. „Na gut“, dann eben ab zum Naturkundemuseum. Dort gab es vieles zum Thema Wasser, Technik und Segeln.

16.00 Uhr Ab jetzt hatten wir wieder Freizeit in der Stadt. Diese nutzten wir zum Basketball spielen.

18.00 Uhr Gemeinsames Kochen und anschließendes Essen mit hohem Besuch des Schulleiters der Partnerschule. Wir kochten ein typisch schwedisches Gericht (Köttbullar): Fleischbällchen mit Kartoffeln und Salat.

20.30 Uhr „Waaaaas, ist die Zeit etwa schon rum?!“. Jetzt heißt es: Zimmer aufräumen und Koffer packen.

22.10 Uhr Eine Abschlussrunde im Fernsehraum.

Freitag 14.09.2012 Abreise

08.30 Uhr Abschiedsstimmung beim Treffen an der Rezeption. „Die Woche ist viel zu schnell vergangen“. Doch auch ein bisschen Vorfreude auf Zuhause ist zu bemerken.

17.50 Uhr Auf dem Weg von Malmö nach Berlin gab es eine stürmische Fahrt mit der Fähre. Dadurch hatten wir etwas Verspätung. In Berlin gesund und munter angekommen, haben uns unsere Eltern am ZOB abgeholt. An diese Fahrt werden wir noch lange denken.



EIN RAP BEIM BUNTEN ABEND IM ARCHE-CAMP

Ich bin Ercan, 13 Jahre alt, ich gehe auf die Paul-Löbe-Schule. Ich bin in der 8. Klasse.

Ich bin dazu gekommen diesen Rap zu schreiben, als ich in einem Camp der Arche war. Ich habe diesen Rap für den bunten Abend geschrieben. Beim bunten Abend können Kinder verschiedener Archen ihre Darbietungen aufführen – z.B. Singen, Tanzen usw. Den Rap habe ich um Mitternacht mit einem Freund geschrieben. Das dauerte 20 Minuten, damit ich den Rap aufführen konnte.

Ich schreibe gerne einen Rap, mein Rap hat immer eine Bedeutung.



DER STAMMBAUM DES LEBENS

Es gibt die Zeit im Herbst der Liebe und der Eifersucht, wann hört das auf, darauf habe ich keine Lust! Es sollte so nicht weitergehen, denn wir haben noch einen weiten Weg. Gott gibt uns Kraft, damit wir nicht soviel streiten, dass wir alle durchs Leben reiten.

Refrain

Denn das ist der Stammbaum des Lebens, dann lasst uns weiter reden, dass wir das alles hinbekommen. Denn das ist der Stammbaum des Lebens, denn der Stammbaum ist das, woran du dich halten sollst, nicht abschalten sollst. Denn das ist euer Traum, also gib nicht auf, denn das wissen wir alle haargenau.

Das ist dein Traum, das weist du genau, also gib nicht auf, nimm Gottes Hand, geh mit ihm deinen Weg, denn er ist dein Beschützer für den restlichen Weg.

WAS DIESER RAP BEDEUTEN SOLL:

Der Rap soll bedeuten, dass man an seiner Familie festhalten und nicht loslassen sollte.

MARIANNE GENRICH GEHT DURCH DEN KIEZ ...

FRIEDHOF GOTTHARDSTRASSE

Ich habe gerade das Grab meines Mannes gepflegt und gehe zum Ausgang. Eine Trauergesellschaft kommt mir entgegen. Ein tief fliegendes Flugzeug donnert Richtung Flughafen Tegel über uns hinweg, und ich höre, wie eine schwarz gekleidete Frau zu ihrer Begleiterin sagt: „Wie pietätlos, diese Piloten! Können die nicht mal auf eine Trauerfeier Rücksicht nehmen und warten, bis die Beerdigung vorbei ist?!“ (Wie denn? Sobald sie eine Trauergemeinde durch die Bäume erspähen, den Anflug stoppen, eine Schleife fliegen und mal eine halbe Stunde am Schäfersee zwischenlanden? Ich musste trotz der traurigen Situation schmunzeln.)

TIERLIEBE

Ein heißer Sommertag. Meine Nachbarin will die Blumen

auf dem Grab ihres Mannes gießen. Als sie um die Ecke kommt, sieht sie einen jungen Fuchs auf der Grabplatte liegen, der sich genüsslich sonnt. Sie nähert sich vorsichtig, wartet ein Weilchen. Er sieht sie freundlich an und bleibt liegen. Sie will ihn nicht stören und beschließt, dann eben am nächsten Tag zu gießen. „Es war ein so rührendes Bild, das schöne Tier so friedlich in der Sonne“, erzählte sie mir.

KINDERMUND

Die vierjährige Nachbarstochter steht am Zaun und schützt mit ihrer Gießkanne, die sie immer wieder nachfüllt, Wasser auf meine Blumen. Ich kläre sie darüber auf, dass es zwar nett von ihr war, meinen Pflanzen zu trinken zu geben, aber nun sei es genug. Die Blumen würden fast ertrinken. Sie sieht mich mit großen Augen und sagt vorwurfsvoll. „Du laberst doch nur Sch...!“

KEIN PRACHTBOULEVARD – ABER EINE STRASSE MIT PFIFF

DIE RESIDENZSTRASSE IN REINICKENDORF-OST



Ordentliche Straßen hat Berlin erst seit 1863. Damals gab es den ersten Generalbebauungsplan. Vorher hatten Könige und Fürsten darauf geachtet, dass ihre Residenzen durch Chausseen miteinander verbunden waren: Potsdam mit Berlin, eine Hauptstraße durch Schöneberg oder eine Chaussee vom Brandenburger Tor nach Charlottenburg.

Die Residenzstraße erinnert noch mit ihrem Namen an fürstliche und königliche Zeiten. Und ein kleiner Schilderwald zeigt, wohin die Wege von hier führen – nach Frohnau oder über die Autobahn bis an die Nord- und Ostsee.

Das harte, aber herzliche Berlin wird von Kennern genau an der Residenzstraße geortet. Kein Promi-Viertel, kein Prachtboulevard – doch das Grün rund um den Schäfersee ist nah und das Berliner Leben pulsiert an jeder Straßenecke.

Restaurants bieten internationale Spezialitäten an, der Briefmarkenhändler schwärmt vom „Kiezleben“,

das Schuhhaus Ebel hat hier seit 1919 seinen Sitz und der Staubsauger-Spezialist Elsner kann auf ein fast 60-jähriges Bestehen zurückblicken.

13 000 Quadratmeter Verkaufsfläche und mehr als 100 Geschäfte hat die „Resi“, wie sie bei den Einheimischen heißt. 1950 wurde hier eine der ersten Markthallen nach dem Zweiten Weltkrieg in Berlin erbaut: die „Residenzhalle“. Heute hält die IG Residenzstraße alle kleinen und größeren Unternehmen zusammen – nach dem Motto „Jeder hilft jedem“. Dass das ungeliebte Rocker-Café in der Nummer 54 endlich geschlossen wurde, erleichtert die gesamte Umgebung. Probleme einer Großstadt, die das bunte gewordenen Leben auf der wichtigsten Straße in Reinickendorf-Ost aber nicht ernsthaft gefährden können.

Kp.



Rätsel



--	--	--	--	--	--



--	--	--	--



--	--	--	--	--



--	--	--	--	--



--	--	--	--



--	--	--	--	--



--	--	--	--	--



--	--	--	--	--	--	--	--	--	--



--	--	--	--	--	--



--	--	--	--	--	--	--	--



--	--	--	--	--



--	--	--	--	--	--

Die AG „Kiez in der Zeitung“ der Till-Eulenspiegel-Schule hat ihre erste Zeitung herausgebracht. Die Eulenpost darf einen Beitrag abdrucken und hat sich für das Rätsel aus dieser neuen Schülerzeitung entschieden. Die Eulenpost-Redaktion gratuliert damit der Zeitungs-AG der Till-Eulenspiegel-Schule zur ersten Ausgabe. **Weiter so!**

LESEEMPFEHLUNG

FÜR EUCH GELESEN VON ANNETTE GRAMS AUFWIND E.V.

Im Winter, wenn es nachmittags bereits dunkel ist und ein eisiger Wind um die Ecken fegt, ist die Zeit ideal. Wofür? Zum Lesen natürlich! Also rauf aufs Sofa, denn jetzt geht es um Leben und Tod: Die Bücher, die ich Euch heute vorstelle, greifen Themen auf, über die sich viele Leute gerne mal viele Gedanken machen - ob groß oder klein. Manchmal reden Erwachsene nicht so gerne darüber, weil es ihnen vielleicht unangenehm ist. Aber Kinder sind zum Glück neugierig und wollen viel wissen. Und gerade weil häufig über bestimmte Dinge nicht oder nur wenig gesprochen wird, bleibt einiges im Dunkeln und es entstehen in Euren Köpfen tausend Fragen. Auf die eine oder andere spannende Frage werden Euch die folgenden Bücher Antwort geben können (und es den Erwachsenen erleichtern, mit Euch darüber ins Gespräch zu kommen):

Wo komme ich her? Wie sieht mein Körper aus? Welche Gefühle habe ich? In „Mein erstes Aufklärungsbuch“ von Holde Kreul und Dagmar Geisler (erschienen im Loewe Verlag) für Kinder ab 5 Jahren geht es genau darum: seinen Körper und seine Gefühle besser kennen zu lernen, sich so anzunehmen, wie man ist und sich auch mal zu trauen, „Nein“ zu sagen. Das Buch ist sehr ansprechend bebildert und auch für Erwachsene interessant, denn sie erhalten Tipps, wie sie ihre Kinder noch besser unterstützen können, damit aus ihnen starke Persönlichkeiten werden.

Paule ist ein Kind wie jedes andere: er geht zur Schule, hat Freunde und spielt in seiner Freizeit Fußball. Und doch ist beim ihm alles anders, denn seine Eltern sind nicht seine „richtigen“ Eltern. Sie haben ihn, als er noch klein war, aus einem Heim geholt und adoptiert. Eigentlich fühlt er sich bei seinen Adoptiveltern genau „richtig“: er wird geliebt und führt ein ganz normales Leben. Doch manchmal ist er traurig. Dann fragt er sich, warum er von seinen leiblichen Eltern, die er nie kennen gelernt hat, weggegeben wurde. Die Frage nach seiner Herkunft beschäftigt ihn. Mit viel Verständnis und Humor ist es Kirsten Boie in ihrem Buch „Paule ist ein Glücksgriff“ (erschienen bei Oetinger) gelungen, Antworten auf diese schwierige Frage zu finden. Es ist ein Lesebuch für Kinder im ersten Lesealter und noch darüber hinaus.

Wie ist das eigentlich, wenn man tot ist? Wird man dann ein spukendes Skelett, ein blutrünstiger Vampir oder eine Blume, die aus der Erde wächst? Ein Engel vielleicht? Oder vielleicht ist dann einfach gar nichts mehr, nur so eine Art schwarzes Loch? Keiner von uns Lebenden weiß, was nach dem Tod kommt, aber es gibt viele Vorstellungen davon. Und Fragen. In dem Kinderbuch „Und was kommt dann?“ von Pernilla Stalfelt (erschienen im Moritz Verlag) wird der Tod von allen Seiten beleuchtet - und verliert seinen Schrecken. Er gehört zum Leben dazu, das wird klar. Fazit: Ein wunderbares, leichtes Buch zu einem schweren Thema, mit vielen lustigen Bildern und klaren, einfachen Erklärungen. Für große und kleine Kinder gleichermaßen geeignet - und natürlich auch für Erwachsene.

EBRU-MALEREI

DIE KUNST DES MALENS AUF DEM WASSER

SELIN ÖZTÜRK UND SELVI BINGÖL
VOM HORT DER GRUNDSCHULE AM
SCHÄFERSEE BERICHTEN ÜBER EIN
UNGEWÖHNLICHES PROJEKT.

Anlässlich der 100-Jahrfeier unserer
Grundschule haben wir für die Pro-
jektwoche die Ebru-Künstlerin Arzu
Adak eingeladen. Arzu Adak ist eine
der wenigen jungen Künstlerinnen,
die die Kunst der Ebru-Malerei in

Istanbul gelernt haben und diese kreative Art des Malens den Menschen in Berlin näher bringen.

Wir hatten das Vergnügen mit ihr zusammen zu arbeiten. Sie kam zu uns in den Hort und erklärte den Kindern die Besonderheiten und die Technik der Ebru-Malerei. Nach einer ausführlichen Einführung ging es dann auch schon los. Die Kinder hatten großen Spaß an der Aktion und lernten so eine neue Art der Kunst und des Gestaltens kennen.

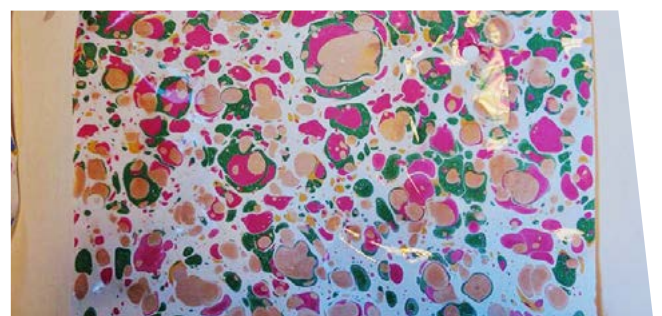
Mit viel Ruhe, etwas Geduld und Aufmerksamkeit gestaltete jedes Kind sein ganz individuelles Bild. Jedes der Bilder ist einmalig und gleicht keinem anderen. Das Interesse der Kinder war deutlich zu spüren, denn sie wollten gar nicht mehr aufhören.

Es war eine sehr gelungene Aktion, bei der wir alle großen Spaß hatten.



WAS IST EBRU-MALEREI ?

Der Ursprung der Ebru-Kunst, die im ostanatolischen Bereich entstand, ist uralte. Seit dem 9. Jahrhundert ist Marmorpapier in Japan nachweisbar. Dann gelangte die Ebru-Kunst zu den Turkvölkern in Zentralasien. Im jetzigen Istanbul kam sie im 16. Jahrhundert zur vollen Blüte. Sie gilt als eine der prägenden Künste im goldenen Zeitalter des Osmanischen Reiches. Zu dieser Zeit waren im Palast 500 Künstler tätig. Die Ebru-Malerei hat sich in europäischen Ländern als "Türkisches Papier" verbreitet. Ebru bedeutet Wolke und beschreibt den Tanz der Farben auf dem Wasser. Heute beherrschen nur wenige Künstler diese traditionelle Technik. Während der Entwicklungszeit der Ebru-Kunst haben sich verschiedene Stilrichtungen etabliert und weiterentwickelt.



FERIEN MAL (WO)ANDERS ... MIT DOPPELGEPÄCK



Zoobesuch

IN DEN HERBSTFERIEN MACHTEN 13 JUGENDLICHE DER GRUPPE „ALLE IN EINEM BOOT“ AUS DEM FUCHSBAU EINE 16-TÄGIGE REISE NACH KUBA. HIER EIN KURZBERICHT:

Die erste Woche verbrachten wir in Havanna. Gemeinsam mit Studenten der Universität lernten wir Havanna kennen, besuchten Museen, die Festung und engagierten uns in



Besuch der Schule in Playa Larga

Zeichen- und Tanz-Workshops. Die einheimischen Jugendlichen erzählten uns viel über die Geschichte, die Kultur und das Leben in Kuba. Für uns war es eine Überraschung,

wie gut die Studenten des zweiten Studienjahres die deutsche Sprache beherrschten.



Zeichen-Workshop mit dem Künstler Claro

An einem Tag besuchten wir ein Kinderkrankenhaus und verteilten dort die mitgebrachten Spenden (u.a. Bettwäsche, Spielzeug, Kleidung. Dank der Fluggesellschaft KLM konnte jeder Teilnehmer 2 x 23 kg Gepäck mitnehmen.) Am folgenden Tag

gingen wir mit den Kindern mit Handicap, mit deren Müttern und den Physiotherapeutinnen in den Zoo von Havanna. In einer Schule in Playa Larga haben wir den Schülern und Lehrern Hefte,



Treffen mit Studenten der Universität

Blöcke, Bleistifte, Kugelschreiber, Bälle und Süßigkeiten überreicht. Dort erfuhren wir viel über das kubanische Schulsystem. Die Treffen mit dem Schriftsteller Leone Fuentes (Buchvorstellung Kubaner im realen Paradies) und dem Boxer Orlando Rodriguez waren Höhepunkte unseres Besuchs.

Die zweite Woche verbrachten wir in Playa Girón. Von dort aus machten wir ganztägige Ausflüge nach Trinidad, der Weltkulturerbe-Stadt, nach Varadero zum Delphin-Schwimmen und nach Cienfuegos.

Timo

HERBSTFERIEN IM KINDERZENTRUM PANKOWER ALLEE

Unter dem Motto „Wir verschönern unseren Garten“ fand im Kinderzentrum eine Reihe von Aktivitäten statt, bei denen auf dem Freigelände der Einrichtung Blumenzwiebeln gesteckt und Stauden eingepflanzt wurden, die im nächsten Frühling ihre volle Pracht entwickeln werden.

Durch die Unterstützung des Quartiersmanagements am Letteplatz wurde die Bepflanzung zweier Baumscheiben mit Astern und Schneeheide ermöglicht. Bisher glichen diese Baumscheiben oft einem Sammelplatz für Kleinmüll oder einem Hundeklo. Durch die Blumenpflanzaktion ist der Anblick bei den beiden Stra-

ßenbäumen an der Pankower Allee ganz anders geworden: Nur noch selten ist hier Müll zu finden und die meisten Hundebesitzer führen ihren Bello jetzt an einen der anderen Bäume.

Die beiden Baumscheiben werden weiter durch eine Kindergruppe sauber gehalten, was den jungen Gärtnern bereits sehr viel Lob durch Nachbarn und Passanten eingebracht hat. Jetzt warten alle Beteiligten auf den nächsten Frühling, denn dann werden Krokusse, Tulpen und Narzissen aus dem Boden sprießen. Natürlich wurde in den Ferien nicht nur in der Erde gewühlt, gepflanzt und geharkt. Für den eigenen Garten entstanden in der Töpferwerkstatt verschiedene Figuren und Keramikplatten, die nach dem Brennen im Freien aufgestellt werden. Am Grundstückseingang hängen jetzt in bunt hergerichteten Milchverpackungen kleine Pflanztöpfe mit bunten Blumen und beleben das schmucklose Stahlrohrtor mit bunten Herbstblühern.

Bei einem Ausflug zum Kräuterhof in Lübars gab es viele Anregungen für die Frühlingsbepflanzung des Hochbeetes am Kinderzentrum; vielleicht gibt es ja für die Kochgruppe im nächsten Sommer mehr als die hauseigene Tomaten- und Petersilienerte. In Lübars waren neben Obst-, Gemüse- und Kräuterbeeten besonders die dort gehaltenen Kaninchen, Gänse, Schafe und Pferde echte Attraktionen für die Ausflügler. Die Naturerkundung rund um das Dorf Lübars fiel zwar wegen des einsetzenden Regens buchstäblich ins Wasser, aber beim Besuch des Kletterwaldes in der Jungfernheide gab es herrlich trockenes Sonnenscheinwetter. Es war wohl das spannendste Erlebnis während des Herbstferienprogrammes: Bei einer kurzen Einführung in die Technik von Sicherungsgurt, Haken und Seilen kletterten die Kinder in luftiger Höhe durch zwei Parcours von Baum zu Baum über schwingende Holzbalken, gespannte Stahlseile und federnde Netze. Leider gingen die drei Kletterstunden – und letztlich die ganzen Herbstferien – viel zu schnell vorbei ... aber es gibt auch im kommenden Jahr wieder Ferienprogramme im Kinderzentrum.

Natürlich ist auch abseits der Ferienprogramme immer etwas im Kinderzentrum los. Das Haus ist von Montag bis Freitag täglich von 13:30 bis 18:00 Uhr für alle Grundschulkin-der geöffnet. Flyer mit den aktuellen Angeboten liegen dort immer aus.

DANK EINER GLÜCKLICHEN OMA

Mein Enkelkind, 11 Jahre alt, ist ein guter Gymnasialschüler und besucht die Klasse für Hochbegabte und seit sechs Jahren die Musikschule (Klavierunterricht). Er hat es verdient, erholsame Herbstferien für seine Leistungen zu genießen.

Leider gibt es ein Problem: Das hierfür benötigte Geld ist nicht vorhanden. Beide Eltern sind gehörlos. Die Rente des Vaters und das geringe Einkommen der Mutter, zuzüglich Kindergeld und Wohngeld, reichen gerade einmal, um ein halbwegs normales Leben zu führen.

Bei einem Spaziergang am Schäfersee hatte ich gelesen, dass das Haus am See für die Kinder in den Herbstferien das Projekt „Zirkus Rolli Bolli“ anbietet. Es war schön, dass mein Enkel an diesem Projekt teilnehmen konnte.

Die interessante und perfekt veranstaltete Abschlussfeier hat die Eltern und die gesamte Familie begeistert genossen. Und wir haben verstanden, dass mein Enkel auf der Rückfahrt sehr traurig war und sagte, dass er dieses Projekt sehr vermissen werde.

Er hat an dem Projekt teilgenommen und jeden Tag zu Hause begeistert über nette Menschen, neue Freunde, sehr gutes Essen und von der Vorbereitung zur großen Abschlussfeier berichtet. Ich danke allen, die am Zustandekommen und an der Durchführung dieses großartigen Projektes beteiligt waren.



Eine glückliche Großmutter



11 Paracelsus-Bad

Leider haben wir das Schwimmbad nicht getestet. Wir hatten während der Kiezerkundung so viel anderes vor. Der Eintritt beträgt für Kinder € 2,50, eine Familienkarte für 3 Personen kostet € 7,00. Mit dem Berliner Familien Pass hast Du freien Eintritt, und mit dem Super-Ferien-Pass kannst Du immer in den Ferien kostenfrei baden gehen.

13 Tili-Eulenspiegel-Grundschule

Wieso hängt vor der Schule ein Seil, an dem Schuhe befestigt sind? Wer kennt Geschichten über Tili Eulenspiegel?

12 Kita Humboldtstraße



9 Jugendverkehrsschule

Der Besuch in der Jugendverkehrsschule hat sehr viel Spaß gemacht. Du kannst die Verkehrsschule nachmittags auch allein mit Deinen Freunden besuchen. Du kannst Fahrrad und Kett-Car fahren oder Dich als Spaziergänger/in im Straßenverkehr üben.

10 Dorfkirche und Ev. Luther-Kirchengemeinde Alt-Reinickendorf

Die Dorfkirche hat uns sehr beeindruckt. Sie stammt aus dem Mittelalter. Jeder Mensch, egal welchen Glaubens oder ungläubig ist in der Kirche willkommen. Hier finden auch Kindergottesdienste statt. Im Gemeindehaus gibt es eine Kita und eine eigene Wohnung für die Jugendarbeit.

14 Jugendamt Region Ost - Sozialpädagogischer Dienst

Beim Sozialpädagogischen Dienst können sich Kinder, Jugendliche und Familien Unterstützung holen. Du kannst Dich beraten lassen, und gemeinsam wird überlegt, welche Hilfe Du und Deine Familie brauchen. Den Tagesdienst erreichst Du täglich von 8:30 – 16:00 Uhr.

KIENHORST-PARK

ROEDERNALLEE

S-BAHN, ALT-REINICKENDORF S25

U-BAHN PARACELUS-BAD U8

120
320
322

LINDAUER ALLEE

7 Karl-May-Platz

Nach dem Spielplatzcheck sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass der Platz: zu dreckig, ziemlich laut und langweilig, besonders abends gefährlich, ungemütlich und eintönig, wenig abwechslungsreich und belebt, eher kinderfeindlich und nicht freundlich, übersichtlich, geordnet, sehr offen und weit, grau und düster war.

KITA KUNTERBUNT

BRÜCKENHAUS

120

WAS DU NICHT SIEHST IN MEINEM KIEZ!

2 Die Villa

„Die Villa“ befindet sich auf dem Gelände des Fuchsbaus. Mit der Nutzung der „Villa“ bietet das Jugendamt jungen Menschen die Möglichkeit zur Eigeninitiative und zu sozialem Engagement. Für Schülervertretungen oder Schülerinitiativen, für politisch engagierte Jugendgruppen, für ehrenamtlich Tätige oder für Jugendgruppen im Rahmen eines Vereins stehen im Erdgeschoss zwei Räume und eine Küche zur Verfügung.

6 Friedrich-Engels-Oberschule

4 Gymnastikhalle

3 Sportplatz

1 Fuchsbau

„Ich finde den Fuchsbau gut, weil es so viele Sachen gibt, die ich hier machen kann: Tanzen, Internetcafé, Disco, Töpfen, Bandraum, Beachvolleyball, Theater, Kicker, Hausaufgabenbetreuung, Mittagessen, Übernachten, Rockwettbewerb, Ferienprogramme... Schau doch einfach mal vorbei.“

8 Kindertagesstätte

5 Paul-Löbe-Oberschule

An der Paul-Löbe-Oberschule gibt es mehrere Schülerfirmen: Cafeteria, Deko & Design, Foto Factory, Malerei-Löbe-Art MaLa, Möbel & Design, Paper & Co, Pauls Skikeller, Pauls Bike-Store und Plobs-BIZ. Weitere Infos unter: www.plo.cidsnet.de

15 Die Arche

Die Arche Berlin-Reinickendorf ist für Kinder im Alter von 6-12 Jahren ein Treffpunkt. Hier kannst Du Dich im Bällebad vergnügen, in der Gummizelle austoben, beim Kickern und Tischtennis gegen andere gewinnen oder verlieren, den Computerraum nutzen oder einfach nur entspannen. Du kannst jeden Tag in der Arche kostenlos zu Mittag essen.

KRIEGSGRÄBER-
STÄTTE

REINICKENDORF

U-BAHN
PARACELSUS-
BAD U8

9

ROSER ALLEE

122
125
327

U-BAHN
RESIDENZ-
STRASSE
U8

WEIST
DU WIE
DIE END-
STATIONEN
DER U-
BAHN
HEISSEN?

STRASSE

EMMENTALER

THURGAUER STRASSE

GENFER STRASSE

HIER SIND WOHNHÄUSER
MIT SPIELPLÄTZEN DA-
ZWISCHEN. WIEVIELE SIND?

SCHILLERRING

KINDER AUF ENTDECKUNGSREISE

DER KINDERKIEZSTADTPLAN AUS DER KREATIVFABRIK

In der ersten Sommerferienwoche gab es bei uns in der KreativFabrik ein besonderes Projekt. Neun Kinder hatten sich eine Woche Zeit genommen, um ihren Kiez rund um den Hausotterplatz näher unter die Lupe zu nehmen, ihn zu erkunden und zu bewerten. Sie haben Spiel- und Freiflächen sowie Einrichtungen und Orte, die für Kinder interessant sind, aufgesucht. Die Ergebnisse dieser Recherchen sind die Basis für den Kinder-Kiezplan, der seit dem 20. September überall im Kiez verteilt wird.

Der Kiezplan ist für Kinder gedacht, die ihr Zuhause in der näheren Umgebung haben. Sie können sich nun informieren, inspirieren lassen und auf Entdeckungsreise gehen. Aber auch für Eltern lohnt sich der Blick in die Welt der Kinder.

Die jungen Rechercheure machten sich bei ihren Erkundungen viele Gedanken – stellten sich Fragen und hatten viele Ideen und Einfälle. Hier eine Auswahl:

„Es gab noch keinen Kinderkiezstadtplan für unseren Kiez. Deshalb haben wir einen selber entworfen. Dafür mussten wir mit Stecknadeln unsere

Pankow, zum Kinderbauernhof Pinke-Panke, zu Parmaland und den Wald hinter der S-Bahn. Jeden Tag um 10 Uhr haben wir uns in der Kreativ Fabrik getroffen, haben gefrühstückt, Spiele gespielt und nach dem Ausflug gab es Mittagessen. Ich fand die Woche für mich sehr gut, lustig, interessant und witzig.“ (Onur, 11 Jahre)

Unterwegs kam die Frage auf: Warum heißt die Amendestraße **AMENDESTRASSE** ?

„Sie wurde benannt nach Robert Amende (27.02.1825–16.06.1909). Er war Geschäftsführer in der Berliner Pulverfabrik und Kommunalpolitiker. Er besaß das Gelände, auf dem dann die Straße angelegt wurde.“ (Chanel, 12 Jahre)

PARMALAND ist ein kleiner Einkaufsladen mitten im Kiez, der gern von den Kindern für ihre Einkäufe besucht wird:

„Bei Parmaland kann man viel kaufen. Die positiven Sachen an Parmaland sind z.B., dass der Laden sonntags geöffnet ist und es gibt einen Imbiss. Negativ ist: Sie sind manch-

aber warum heißt sie Kotzmühle?

Die Kotzmühle heißt so, weil es dort eine Drehplatte gibt, wo einem öfters schlecht wird, wenn man sich dreht. Und wenn einem schlecht ist, könnte man ja erbrechen!“ (Chanel, 12 Jahre)

Der Kinderbauernhof **PINKE-PANKE** liegt zwar nicht in unserem Kiez, ist für die Kinder aber ein wichtiger Ort: „Der Pinke-Panke ist ein toller, abwechslungsreicher Bauernhof. Es gibt hier viele Tiere und das coolste hier ist die Panke. Man kann sich Gummistiefel ausleihen und rein in die Panke. Man kann die Tiere sogar füttern. Ach, und ich finde, das Positive ist, dass man sich viele Sachen umsonst mitnehmen kann. Das Negative ist: unangenehme Gerüche und Kacke



Angstorte, unsere Lieblingsorte und unsere Wohnorte markieren. Wir haben Spielplätze getestet, haben Bögen ausgefüllt und über 1000 Fotos geschossen. Wir haben Ausflüge zu verschiedenen Orten gemacht, wie z.B. zur Jugendverkehrsschule



mal unfreundlich, verklebtes Kratzeis und die Kinder werden manchmal rausgeworfen.“ (Nazar, 9 Jahre)

Bei den Spielplatztests stießen wir auf: die „**KOTZMÜHLE**“ „Die Kotzmühle ist abenteuerreich;

liegt rum. Aber es macht dort sehr viel Spaß.“ (Sahra, 9 Jahre)

Und dann gab es endlich die Präsentation des fertigen Planes:

„Als wir fertig waren mit dem Kiezstadtplan, haben wir ihn veröffentlicht. Wir haben einen Scheck vom



Kinderhilfswerk bekommen, weil sie die Sache gut und interessant fanden. Es gab etwas zum Naschen, wir haben Fotos gezeigt und erzählt, wie das so war. Der Stadtrat war gekommen und ein paar Eltern. Wir Kinder haben uns gefreut. Ich fand den Tag peinlich, aber auch schön und witzig.“
(Nadine, 11 Jahre)

Die Zusammenstellung des Kiezplans aus Kinderperspektive ist schon das vierte Projekt dieser Art und vervollständigt die Region Reinickendorf Ost. Der Plan ist kostenlos in der KreativFabrik und beim Jugendamt Region Ost in der Teichstraße 65 erhältlich. Man findet ihn auch im Internet auf der Webseite des Jugendamtes.

Das Projekt wurde vom Deutschen Kinderhilfswerk e.V. (Förderfonds für Kinderpolitik), dem Jugendamt Reinickendorf und dem Evangelischen Kirchenkreis Reinickendorf unterstützt.

Wir wünschen allen viel Spaß mit unserem Stadtplan!

„KREATIVFABRIK“ – KINDER- UND FAMILIENZENTRUM

Sozialdiakonisches Projekt des Kirchenkreises Reinickendorf
Amendestraße 41 | 13409 Berlin
www.amende-berlin.de
amende@kirchenkreis-reinickendorf.de



WAS KINDER ÜBER IHREN KIEZ DENKEN

Im Team der Ambulanten Erziehungshilfen von Aufwind e.V. kam uns die Idee, die Kinder, mit denen wir im Rahmen unserer Arbeit in Familien oder an Schulen zu tun haben, nach ihrer Meinung über Gutes und weniger Gutes in ihrem Kiez zu befragen.

Wir entwickelten daraufhin einen Fragebogen, der neben den Angaben des Namens und des Alters folgende Fragen enthielt:

- + Was macht dir Freude?
- + Was unternimmst du gerne in deinem Kiez?
- + Was ist dein Lieblingsplatz?
- + Was wünschst du dir von den Erwachsenen?
- + Wenn du Bürgermeister/in von Reinickendorf wärest, was würdest du ändern?

Die befragten Kinder waren zwischen 8 und 13 Jahre alt und besuchten verschiedene Schulen in Reinickendorf. S. (13 JAHRE), Schülerin der Lau-

terbachschule, gab an, dass ihr Lieblingsplatz der Fußballplatz ist. Auch M. (11 JAHRE), Schüler der Till-Eulenspiegel-Schule, ist am liebsten auf dem Fußballplatz im Kienhorstpark. Viele der befragten Kinder halten sich am liebsten auf dem Spielplatz auf, so beispielsweise P. (13 JAHRE) und P. (12 JAHRE), beide Schüler der Lauterbachschule. N. (8 JAHRE) und K. (9 JAHRE) von der Schäferseegrundschule verbringen ebenfalls einen Großteil ihrer Zeit auf dem Spielplatz.

M. (12 JAHRE) und P. (13 JAHRE) sind gerne mit Freunden im Kiez unterwegs. P. ergänzte im Fragebogen noch, dass er gerne kocht.

M. (12 JAHRE) und P. (13 JAHRE): Von den Erwachsenen wünschen sich Kinder neben materiellen Dingen wie MP 3 Player, Handy und Kamera, dass sie die Kinder auch einmal überraschen (N. 8 JAHRE), lieb zu ihnen sind (K. 9 JAHRE) und mehr mit ihnen sprechen sollen (M. 12 J.).

Als Bürgermeisterin von Reinickendorf würde N. (8 JAHRE) dafür sorgen, dass es keinen Hundekot mehr auf den Bürgersteigen gäbe. P. (13 JAHRE) würde seinen Schwerpunkt auf die alternative Energiegewinnung wie Sonnen-, Wasser- und Windenergie legen. P. (13 JAHRE) findet, dass mehr für die Schulrenovierung investiert werden könnte. Dem hielt M. (11 JAHRE) im Fragebogen entgegen, dass er als Bürgermeister die Schulen und die Hausaufgaben abschaffen würde.

Insgesamt ergab sich damit ein buntes Bild verschiedener Ideen. Es wurde zudem deutlich, dass auch ältere Kinder die Spielplätze in Reinickendorf für sich als einen wichtigen Teil ihres Lebensraums ansehen. Ein Plädoyer für den Erhalt und Ausbau von Spielplätzen. Welcher Bürgermeister könnte dem widersprechen.

Simone Käfer
Aufwind e. V.

10 JAHRE SCHULSTATIONEN

In Reinickendorf gibt es Schulstationen nur an Grundschulen. Vor rund 10 Jahren sind im Bezirk die ersten zwei Schulstationen eröffnet worden. Beide befinden sich in der Region Ost. Die Schulstation an der Reginhard - Grundschule wird vom Träger tandem BQG, die an der Grundschule am Schäfersee von Aufwind e.V. betrieben. Seitdem sind in Reinickendorf in den Regionen Märkisches Viertel/ West und Ost sieben weitere Schulstationen gegründet worden. Finanziert werden sie hauptsächlich aus dem Etat des Bezirksamtes, genauer: aus dem des Jugendamtes. So werden Aufgaben des Jugendamtes direkt an der Schule gemacht.



Stehen für gute Kooperation:
Lutz-Reiner Amling, Klaus-Martin Lütke und
Thilo Meinert

Dies geschieht in täglicher Zusammenarbeit mit der Schulleitung, den Lehrerinnen und Lehrern und den Erzieherinnen und Erziehern, aber auch mit den Eltern an der Schule. Die Schulstationen arbeiten eng mit allen zusammen, die sich im Umfeld der Schule (Sozialraum) um das Wohl der Kinder kümmern. Das können sein: die Schulpsychologie, Einrichtungen und Dienste des Jugendamtes, Kindertagesstätten, Dienste des Gesundheitsamtes, Beratungsstellen oder die Polizei.



Jubiläumsfeier
mit Musik

IN REINICKENDORF-OST

Eine Schulstation soll in erster Linie Kindern helfen, in ihrer Schule besser zurechtzukommen, wenn nicht alles so gut geht, wie es soll. Deswegen kümmern sich die zwei Mitarbeiter/innen (Sozialpädagog/in und Erzieher/in) zuallererst um Kinder, die Schwierigkeiten haben, im Unterricht mitzukommen, die sich mit anderen Kindern oder auch Lehrer/innen nicht so gut vertragen können oder irgendeinen anderen Kummer haben. Aber es gibt auch Kinder, die die Schulstationen „einfach so“ besuchen, weil es dort Spaß macht. Das ist ge-



Pikantes Büfett fürs Jubiläum

wollt, denn Kinder lernen voneinander und können sich so gegenseitig helfen, wobei sie dann von den Erwachsenen unterstützt werden.

Aber auch für die Lehrerinnen und Lehrer ist die Schulstation eine Hilfe, wenn es z.B. darum geht, wie man einzelne Kinder, bei denen nicht alles „rund läuft“, besser fördern kann.

Wie das alles praktisch aussieht? Einige Beispiele:

- + Wenn ein Kind dem Unterricht nicht mehr folgen kann, nimmt es eine „Auszeit“ in der Schulstation.
- + Die Schulstation versucht zu schlichten, wenn es Streit gibt. Sie unterstützt die Kinder, die an der Schule „Streitschlichter“ sind.
- + Wenn das Elternhaus nicht gut funktioniert und ein Kind darunter leidet, spricht die Schulstation mit den Eltern, versucht sie zu beraten und eröffnet ihnen Hilfemöglichkeiten. Oft werden hier auch die Lehrerinnen und Lehrer einbezogen.
- + Die Schulstation fördert einzelne Kinder, wenn es besonders notwendig ist, während der Unterrichtszeit.
- + Wenn es Schwierigkeiten zwischen der Schule/ Schulleitung und den Eltern gibt, ist die Schulstation oft erste Ansprechstelle, um zu vermitteln.
- + Wird eine besondere Unterstützung benötigt, die die Schule oder die Eltern allein nicht stemmen können, vermittelt die Schulstation den Kontakt z.B.

zur Erziehungs- und Familienberatungsstelle und anderen geeigneten Stellen oder Einrichtungen, so wie sie weiter oben schon genannt worden sind.

- + Für besondere Gruppen oder als offenes Angebot macht die Schulstation auch im Nachmittagsbereich „Programm“ - z.B. Sport, Basteln oder andere Gruppenaktivitäten.
- + Es gibt Gesprächsangebote zu Erziehungsfragen für Eltern
- + Viele Lehrerinnen und Lehrer nutzen die Kompetenz der Schulstationsmitarbeiter/innen und lassen sich beraten

Dieser Katalog lässt sich noch beliebig fortsetzen. Wer weitere Einzelheiten erfahren will, guckt unter

http://www.berlin.de/ba-reinickendorf/org/jugendamt/standorte/schulstationen_ost.html nach. Da kann man sich umfassend informieren.

Die erfolgreiche, inzwischen zehnjährige Arbeit der ersten zwei Reinickendorfer Schulstationen hatte sich herumgesprochen, sodass in den folgenden Jahren die erwähnten sieben Schulstationen dazu kamen.

Fragt man in den Schulen die Kinder, die Lehrerinnen und Lehrer oder die Eltern, so bekommt man häufig zur Antwort, dass sich niemand mehr seine Schule ohne Schulstation vorstellen kann.

Alle wünschen sich, dass die Schulstationen erhalten bleiben.

Lutz Schläpke

50 JAHRE STADTTEILBIBLIOTHEK REINICKENDORF-OST

Auch bei den Bibliotheken ist der Bezirk Reinickendorf „ganz oben“. Nicht nur in Berlin. Als geradezu sensationell hervorragendes Ergebnis wurde zum „Tag der Bibliotheken“ im Oktober bekannt, dass Reinickendorf beim Bibliotheksranking mit seinen Büchereien in ganz Deutschland auf Platz 4 steht. Davor rangieren nur noch drei Großstädte, darunter das für sein vorbildliches Bibliothekswesen bekannte Dresden.

Zu dieser Erfolgsstory zählt auch die Stadtteilbibliothek Reinickendorf-Ost in der Stargardtstraße, die am 15. November offiziell ihr 50-jähriges Bestehen feierte.

Kulturstadträtin Katrin Schultze-Berndt konnte bei dieser

Gelegenheit einmal mehr auf die Bedeutung hinweisen, die ihr Ressort der Pflege der deutschen Sprache, dem Lesen und dem reichhaltigen Angebot in den Bibliotheken des Bezirks für Kinder und Erwachsene beibringt.

Zu den Besonderheiten und intensiv angenommenen Einrichtungen und Angeboten gehören dabei die Vorlesenachmittage in den Büchereien für Kinder von 4 bis 12 Jahren, die in Zusammenarbeit mit Lesewelt Berlin e.V. veranstaltet werden.

In der **Stadtteilbibliothek Reinickendorf-Ost** laden Sara Köhler und ihre Vorleser/innen (unser Foto) immer **montags von 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr** zur kostenlosen Teilnahme ein.



Fotos: Borkenhagen + Eckholt

Katrin Schultze-Berndt, Stadträtin für Schule, Bildung und Kultur

REINICKENDORF Literatur



GUTE SCHULKÜCHEN SIND MACHBAR, FRAU SENATORIN!

BEISPIEL GRUNDSCHULE AM SCHÄFERSEE



„Hallo, Aydin, viel Kartoffeln, viel Soße wie immer?“ - „Ja klar, kannst mir auch ruhig noch viel Broccoli drauf tun.“

„Mensch, Chrissi, du hast ja heute Appetit, was?“ - „Ja, 4. Portion. Schmeckt auch wieder wunderbar. Kann ich noch ein bisschen Fisch bekommen, Sabine?“ - „Na sicher. Hast du denn auch schon von dem Tomatensalat probiert?“ „Ist der wieder mit Bali-wie heißt das noch?“ - „Basilikum.“ - „Mit Balisikum?“ - „Ja, Käthe hat heute morgen Basilikum frisch geschnitten.“ - „Mhm.“



Christopher und Aydin gehen in eine 3. Klasse der Grundschule am Schäfersee. Es ist 10 vor 1. Nach 5 Schulstunden sind sie hungrig. Kurz haben sie in der Schlange vor der Essensausgabe in der neuen hellen Mensa angestanden. Sabine Müller, unsere Köchin, und Käthe Glasow, ihre Assistentin, kennen (fast) alle 420 Schülerinnen und Schüler und auch die 60 Lehrerinnen, Lehrer, Erzieherinnen, Erzieher, die Sekretärin und den Hausmeister mit Namen. Und nicht nur das. Sie kennen auch die Vorlieben und Abneigungen der Kinder, sie wissen, wie groß die Portion sein darf, die auf den Teller kommt, damit hinterher möglichst wenig weggeworfen wird.



„Danke, Sabine, bis gleich“, sagt Christopher, nimmt sich noch eine Serviette und geht zu einem Tisch. Da sitzt auch schon eine Lehrerin. „Ist hier noch frei?“, fragt Chrissi. Er kennt die Lehrerin, und sie kennt ihn, obwohl sie im Unterricht noch nichts miteinander zu tun hatten. Gleich steht er noch einmal auf, geht zum Salatbuffet und füllt ein Schüsselchen mit Tomatensalat mit frischem „Balisikum“. Weil da aber auch noch Gurkensalat mit Dill steht und Krautsalat, wird sein Schälchen ganz schön voll.

Am Tisch hat inzwischen eine ganze Gruppe von Drittklässlern Platz genommen. Einer hat am Wasserautomaten eine Karaffe mit Kohlensäure versetztes Wasser gezapft und füllt reihum die Gläser. Man wünscht sich guten Appetit.

Beim Essen wird über dies und das geredet, was so lief im Unterricht, was geplant ist für den Nachmittag. Witze werden erzählt. Es herrscht eine gute und entspannte Stimmung. Das ändert sich auch nicht, wenn eine Lehrerin oder ein Vater mit am Tisch sitzen, im Gegenteil. Auch Nicht-Hortkinder, Eltern, Lehrer, Betreuer dürfen gegen Bezahlung hier essen.

Alles ist ganz unkompliziert. Es gibt täglich nur 1 Essen, aber die Auswahl ist trotzdem groß, was Beilagen, Salate, Gemüse und meist Obst zum Nachtschiff betrifft. Das spart bei der Organisation. Keine Vorbestellung, keine Essensmarken, kein unnützes Theater.

Wie die Ernährungsberater es empfehlen:

Es gibt zweimal pro Woche Fleisch, natürlich nichts vom Schwein, wenig

Rind wegen der Umwelt. Mindestens ein Essen wöchentlich ist rein vegetarisch. Fisch steht einmal pro Woche auf dem Speisezettel. Salate werden angeboten und viel frisches Obst, jahreszeitlich passend, aus regionalem Anbau. Eis gibt es nur am Freitag nach dem Eintopf.

Gekocht wird im Laufe des Vormittags. Täglich frisch. Mit gesunden Zutaten zum Teil aus biologischem Anbau. Auf Zucker wird weitgehend verzichtet. Auch die sonst üblichen Getränkepackchen sucht man bei uns vergeblich. Es gibt doch den Wasserautomaten, aus dem es so herrlich kühl sprudelt.

Als gute gesunde Schule war es für uns von Anfang an unverzichtbar, auch beim Essen keine Kompromisse

einzugehen. Deshalb stand unser Bemühen im Vordergrund, uns für eine gesunde Ernährung der uns anvertrauten Kinder einzusetzen.

Nach einigen Verhandlungen wurde eine Mensa gebaut, die modern, hell und freundlich ist. Aufwind und Schulleitung haben es gemeinsam geschafft, das bezirkliche Schulamt von unserem Konzept zu überzeugen, täglich frisch zu kochen. Schließlich hatten wir Erfolg, und das Schulamt stellte uns mit finanzieller Beteiligung des Fördervereins der Grundschule am Schäfersee eine Küche zur Verfügung, die getrost als Kochküche bezeichnet werden kann.

2008 wurden Mensa und Küche eingeweiht. Seitdem beschäftigt Aufwind - inzwischen nicht nur Kooperationspartner der Schule für Hort-Be-

treuung und Schulstation, sondern auch für die Küche - 2 Köchinnen, Frau Müller und Frau Glasow.

„Tschüs, Sabine! Hat lecker geschmeckt! Was gibt's denn morgen?“

- „Danke, Aydin. Steht auf dem Plan am Brett und auch im Internet unter schafersee-grundschule.de/mensa!“

-

„Hallo, Maxi. Na, 6. Stunde geschafft?“

Maximilian, 4. Klasse, hat Diabetes. Auch er wird richtig versorgt. Für Frau Müller ist das kein Problem, denn sie ist gelernte Diätköchin. Für Maximilian stellt sie alles genau so zusammen, wie er es braucht.

Klaus-Martin Lütke

BUNDESWEITER VORLESETAG AM
16. NOVEMBER 2012

DR. FRANK-WALTER
STEINMEIER IN DER
GRUNDSCHULE AM
SCHÄFERSEE

Vorlesen in der Klasse A4



Er besuchte auch die Mensa
der Grundschule



KÖRPERBEWEGUNG

„WENN DIE SCHULE SO ALT IST – WARUM IST SIE DANN SO SCHÖN?“

Als wir zu Beginn dieses Jahres darüber sprachen, dass die Grundschule am Schäfersee dieses Jahr 100 Jahre alt wird und wir dieses Ereignis mit einem Fest feiern wollen, fragte ich die Kinder im Hort, was ihnen dazu spontan einfällt. M. sagte: „Alle tragen Bärte“ – was mich zum Schmun-



zeln brachte. J. meinte, die Zahl 100 sei für ihn nur eine 1 mit 2 Nullen. Ja klar, dachte ich, wie soll ein so junger Mensch erfassen, was 100 Jahre bedeuten?

A. (9 J.) sagte dann nachdenklich: „Wenn die Schule so alt ist – warum ist sie dann so schön?“

A. brachte für mich die Sache auf den Punkt. So wie diese Schule ganz unterschiedliche Zeiten der Geschichte durchlebt hat und uns jeden Morgen erneut strahlende Gesichter in den Fluren und Klassenräumen begegnen, so ist auch das Leben jedes einzelnen Menschen reich an Facetten.



Es gibt Tage, an denen die Sonne scheint, und solche, an denen wir streiten und um Anerkennung kämpfen. Aber immer wieder finden wir zu unserer Lebensfreude zurück, denn das ist unser Ziel.

Die Klasse 5c hat sich in den vergangenen Monaten als Gemeinschaft mit diesen Themen auseinandergesetzt. Ich hatte beschlossen, dass dies eine ideale Gelegenheit wäre, um mit der Klasse 5c zu diesem Thema ein Tanzstück zu erarbeiten und es aufzuführen. Wie viele wertvolle Erfahrungen könnten wir dabei im kreativen Prozess gemeinsam machen! Mein Ziel war, die gesamte Klasse auf die Bühne zu bringen und sie den Tanz selbst gestalten zu lassen. In dieser Klasse steckten die Potentiale dazu.

Die Kinder ließen sich wunderbar inspirieren, brachten ihre Lieblingsmusiken mit und schmiedeten Pläne. Jeder hatte seinen Platz. Keiner schied aus...

„WIR SIND DABEI!“



Die 5c dance-company in Vorbereitung für die 100-Jahr-Feier

Es begann alles mit der Adventsfeier 2011. Frau Uhlhorn, bei der ich als Erzieherin unterstützend im Unterricht ihrer Saph-Klasse tätig bin, lud mich zu ihrem Musik/Tanz-Unterricht in der 4c ein. Sie war gerade im Begriff,



eine Tanzvorführung für die Adventsfeier vorzubereiten.

Ich war begeistert. Was für eine tolle Klasse – was für tolle Kinder! Und welche Möglichkeiten boten sich uns! Es hat mir und Frau Uhlhorn soviel Spaß gemacht, dass wir beschlossen, weiter in dieser Klasse Tanz zu unterrichten.

GRÜNDUNG DER 5C DANCE-COMPANY

Als ich dann im Frühjahr von der 100-Jahr-Feier erfuhr, war für mich die Sache klar: „Wir sind dabei!“ Wir begannen mit den Vorbereitungen für eine Tanzperformance.

Frau Uhlhorn und ich sahen in den Kindern soviel eigenes Potential und Kompetenzen, dass ich vorschlug: Die Kinder sollten den Tanz selbst gestalten, aus inneren Impulsen heraus arbeiten. Sie bekamen von uns den Freiraum und die Zeit für das Umsetzen eigener Ideen. Frau Uhlhorn und ich schufen den Rahmen und unterstützten die Kinder im Finden von Bewegungsmaterial und der Tanzgestaltung. Der Mut von Frau Uhlhorn zu neuen Wegen und ihre eigene Freude für Tanzgestaltung ermöglichte es uns, diesen Weg zu gehen. Bald zeigte sich, dass zwei Unterrichtsstunden Musik pro Woche nicht ausreichten, um der stetig wachsenden kreativen Kraft gerecht zu werden. Bis zu den Sommerferien ging ich deshalb mit den Schüler/innen während der Hofpausen in die Aula. Dort wurde mit Bewegung und Klän-

gen experimentiert.

Aus einem Musik/Tanzunterricht entwickelte sich im Laufe der Zeit durch die wachsende Begeisterung der Schüler für den Tanz ein Projekt. Die 5c Dance-Company wurde gegründet.

- + Einen Vorgeschmack gab es bereits zur Abschlussfeier des Hortes für die Kinder der 4. Klassen, die im Sommer 2012 den Hort verließen. Einige Kinder der Klasse (F., A., R., G., J.) waren fragten mich, ob sie vielleicht ... ja sie durften! Schnell ging es nach oben in die Aula. Eine letzte Probe, die Eltern wurden in die Zuschauerreihen gebeten, die Kinder waren aufgeregt. Das Sonnenlicht flutete herein, die Atmosphäre war ideal. Ein Teil der Performance wurde vorgeführt und J. (5c) kam noch hinzu und verkündete freudig: „Ich gehöre zur Truppe dazu!“ Eltern und Erzieher klatschten mit und freuten sich. Und wie stolz waren die vorführenden Kinder!
- + Frau Kort zeigte sich sofort gerne bereit, in ihrem Kunstunterricht von den Kindern der 5c ein Plakat für die dance-company gestalten zu lassen. Dieses wurde dann im Eingangsbereich der Schule aufgehängt.

- + Die Klassenlehrerin, Frau Tischner, begleitete uns mit einem stets offenen Ohr für ihre Schüler, wenn diese aus dem Musikunterricht zurückkamen. Es gab immer soviel zu erzählen, es wurde soviel erlebt!
- + Nach den Sommerferien 2012 wurde es schwierig, Trainingszeiten zu finden und so boten wir schließlich eine Tanz-AG nur für die 5c zur Vorbereitung der Tanzperformance für die 100-Jahr-Feier an. Diese fand nach dem eigentlichen Unterricht statt und bedeutete zusätzliches Engagement für uns alle. Fast alle Kinder der Klasse kamen. Es wurde erfunden und wieder verworfen, ausprobiert und beibehalten. Die Zeit verging stets im Nu und die Freude am gemeinsamen Tun hielt an.

Beim letzten 3-stündigen Probetermin einschließlich des Technik-Durchlaufs bekam ich handkräftig Unterstützung von Frau Tischner und der Musiktherapeutin Nicole Lewin. Außerdem machte ich eine wunderbare Erfahrung der Zusammenarbeit und Vernetzung mit den Kollegen aus dem Musical mit einem genau abgestimmten Sound-check, Mikrofonen und einem fantastischen Bühnenhintergrundbild. Die Team-Arbeit funktionierte einwandfrei und war

hochbefriedigend.

Ich ging mit einem guten Gefühl ins Wochenende. Wir hatten alle Krisen gemeistert. Die Festwoche konnte kommen! Während der fünf folgenden Vorführungen schließlich zeigten die Kinder eine sehr gelungene, beeindruckende Tanzperformance. Als kleine Belohnung fielen am Montag der folgenden Woche die ersten beiden Stunden aus. Mit Eis und Keksen für alle durften sie nach Herzenslust im Hort herumtoben. Als die Zeit vorüber war, verließ die 5c wieder den Hort und jemand sagte: „Wir hatten auch unsere „After-Show-Party!“



Silvia Barthow
Integrative Tanzpädagogin und Erzieherin in der schulergänzenden Betreuung (Hort) der Grundschule am Schäfersee



MEIN KIEZ AM SCHÄFERSEE

Seit frühester Jugend in vierter Generation im Vierwaldstätter Weg wohnhaft (meine eigenen Kinder stellen die fünfte Generation dar), kenne ich den Schäfersee-Kiez nunmehr fast fünf Jahrzehnte. In dieser langen Zeit konnte ich natürlich eine Menge Veränderungen miterleben, leider nicht alle zum Positiven.

Erhalten hat sich auf jeden Fall die Bindung der Einwohner an ihren Kiez. Viele sind schon seit langer Zeit hier ansässig und bilden die für Berlin ja so typische „Kiezzgemeinschaft“. Auch wenn dies nicht mehr so selbstverständlich ist wie in früheren Zeiten, so werden viele neu Hinzugezogene doch sehr schnell integriert. Allerdings muss an dieser Selbstverständlichkeit auch immer wieder gearbeitet werden.

Aber es gibt auch die Schattenseiten. Ich beobachte seit langem mit Sorge, wie sich im Schäfersee-Kiez mehr und mehr soziale Probleme auftun. Wir gehören leider nicht mehr zu den attraktivsten Wohngegenden. Steigende Armut der Anwohner, ein spürbar zunehmender Migrantanteil und andere Faktoren führen zu sozialen Spannungen. Hier bin ich sehr froh, dass vor Ort ein breites Bündnis sowohl privater als auch öffentlicher Organisationen („Lokales Bündnis für Familie“) dabei ist, diese Probleme in den Griff zu bekommen. Die Vielfalt dieses Bündnisses hier darzustellen, würde den Rahmen sprengen. Doch nicht zuletzt auch die EULENPOST ist ja ein „Kind“ dieser Aktivitäten. Das außerordentlich aktive Quartiersmanagement

Lettekiez soll hier ebenfalls lobend erwähnt werden. Dessen positive Aktivitäten sind natürlich auch bei uns „jenseits der Residenzstraße“ spürbar.

Zur Steigerung der Attraktivität trägt sicherlich bei, dass der Schäfersee-Park seit geraumer Zeit besondere Aufmerksamkeit des bezirklichen Grünflächenamtes genießt. Man tut, was in Zeiten ständig sinkender finanzieller Mittel sicherlich schwierig ist, sein Möglichstes, die Parkanlagen rund um den Schäfersee attraktiv und einladend zu gestalten. Hier würde ich mir wünschen, dass auch die Anwohner mehr Respekt zeigen würden und der mehr und mehr zu beobachtende Vandalismus eingeschränkt würde. Auch wenn dies sicherlich nur eine verschwindend geringe Minderheit betrifft, so leidet doch die Gesamtattraktivität deutlich darunter.

Eine spürbare Verbesserung der Situation erhoffe ich mir durch die ja eines Tages wohl doch bevorstehende Schließung des Tegeler Flughafens. Der in den letzten Jahren schleichend, aber doch spürbar deutlich zugenommene Fluglärm führt nicht dazu, unsere Gegend wirklich attraktiv zu machen und ist wohl auch mitverantwortlich für die Abwärtsspirale, die längst zu beobachten ist. Ich denke, wenn eines Tages der Fluglärm passé ist, führt dies auch im Rahmen des Zuzugs wieder zu einer besseren sozialen Durchmischung.

Abschließend noch ein ganz persönliches Fazit: Meine Familie und ich sind mit dem Schäfersee-Kiez sehr eng verwurzelt. Wir wohnen gerne hier und können uns kaum vorstellen, woanders hin zu ziehen. Daher finde ich es sehr lohnenswert, sich mit anderen, gleichgesinnten Nachbarn zusammenzutun, um die Wohn- und Lebensqualität hier im Kiez dauerhaft zu sichern.

Frank Zwiener



MIT GEBRAUCHTEN BRIEFMARKEN GUTES TUN

Seit Jahren sammle ich gebrauchte Briefmarken für die Briefmarkenstelle Bethel in Bielefeld. Sie wurde vor 100 Jahren gegründet und bietet vielen behinderten Menschen einen Arbeitsplatz. 30 Frauen und Männer werden in der Sammelstelle eingesetzt und weitere 120 in den verschiedenen Werktherapien. Bethel kann alle Briefmarken gebrauchen – deutsche und ausländische, gestempelte und ungestempelte, Sammlungen ebenso wie wahllos gesammelte Marken. Beim Ausschneiden sollte aber ein Rand von einem Zentimeter belassen werden, damit die empfindliche Zähnung unverletzt bleibt. Heutzutage werden kaum noch Briefe geschrieben. Es wird über Telefon, Fax und Internet kommuniziert. Daher fallen immer weniger Briefmarken an.

Es wäre nett, wenn ich durch die Eulenpost-Leser unterstützt werden könnte.

Die ausgeschnittenen Briefmarken könnten entweder **mittwochs um 9.30 Uhr im Lachtreff im „Haus am See“** mit der Aufschrift „Für BETHEL zu Hd. Marianne Genrich/Lachtreff“ abgegeben oder direkt im frankierten Umschlag an **die Briefmarkenstelle BETHEL, Quellenhofweg 25 in 33617 Bielefeld** geschickt werden.

Allen Unterstützern herzlichen Dank im Namen der behinderten Menschen.

Marianne Genrich

MOBILE TANZSCHULE SUCHT MITTÄNZER

Im Mai 2012 gründete sich der erste Tanzkurs der mobilen Tanzschule e. V. unter der Leitung von Tanzlehrer Sven Bonitz und seiner Assistentin Conny. Seitdem trifft sich der Kurs, bestehend aus tanzbegeisterten Bewohnern, Mitarbeitern und Angehörigen, jeden Donnerstag im Café des Vitanas Senioren Centrums Am Schäfersee.



Foto: Vitanas

Die Tanzgruppe mit Tanzlehrer Sven Bonitz (hintere Reihe 1.v.l.) und Heike Hoempler (rechts), Centrumsleiterin des Vitanas Senioren Centrums Am Schäfersee und Mitbegründerin der Tanzgruppe.

Die ersten Tanztreffs wurden von nur fünf Interessierten besucht. Mittlerweile schwingen acht Tanzwütige einmal wöchentlich die Tanzbeine. Bei anfänglichen Aufwärmübungen zu lateinamerikanischen Klängen kommen die Tänzer schnell in Fahrt. Auch Rumba, Foxtrott und der altbekannte Wiener Walzer gehören zum Repertoire der mobilen Tanzschule und werden von den Tanzschülern leidenschaftlich gerne getanzt. Hier kann jeder selbst erleben, dass Musik jung hält. Tanzen ist wirklich ein generationenübergreifendes Hobby.

Weitere Tanzbegeisterte sind herzlich eingeladen, sich jeden Donnerstag von 15.00 bis 16.00

Uhr im Café des Vitanas Senioren Centrums Am Schäfersee in der Reinkendorfer Stargardtstraße 14 dieser heiteren Gruppe anzuschließen. Auch über Publikum freuen sich die Akteure. Das Mitmachen ist kostenlos. **Mehr Informationen unter (030) 49 88 20.**

KONTAKT UND INFORMATIONEN:

Centrumsleiterin Heike Hoempler
Vitanas Senioren Centrum
Am Schäfersee
Stargardtstraße 14/ 13407 Berlin
Telefon: (030) 498 82 – 480 /
h.hoempler@vitanas.de
www.vitanas.de



Beslenme Çantası ve Önemi

Okul çağındaki çocuklara doğru beslenme alışkanlığın kazandırılmasında en önemli uygulama ve görev anne ve babalara düşüyor. Yaşlarına uygun olarak, bedensel ve zihinsel gelişimlerinin tamamlamalarında, sağlıklı ve dengeli beslenmenin önemi büyüktür. Çocugun ilkokul'a başlaması, çevresi ile iletişiminin arttığı bir dönem olması ve aileden ilk kez uzun süre ayrıldığı için, çocugun beslenme düzenini kontrol etmek de zorlaşıyor. Dolayısıyla; çocugun beslenme çantasında (Okul Çantasında) bulundurulması gereken yiyecek ve içeceklerin seçimi konusunda besleyici değeri yüksek ve severek tüketebilecek gıdalar olmalı.

Çocugunuzu uygun özelliklerle hazırlanmış bir beslenme çantasıyla evden yollamanız, çocuğunuzun sağlıklı büyümesine ve gelişmesine büyük katkı sağlayacaktır. Uzmanlar sağlıklı bir beslenme çantası hazırlamanın en kolay yolu, içine bütün besin gruplarından bir çeşit yerleştirmektir.

Et ve et ürünleri; bu ürünler oda sıcaklığında erken bozulacağı için, et ürünlerinden yumurtayı seçmek daha uygundur. Yumurtanın da en az 10 dakika haşlanması faydalıdır. Sucuk ve sosis gibi ürünlerden kaçınınız.

Meyve ve sebze; Lütfen meyve ve sebzeyi doğramadan çantaya koyun. Parçalanmış meyve ve sebze vitamin kaybına uğrar.

İçecek: Çantaya konulacak en sağlıklı içecek sudur. Çocuğun şekerli ve asitli içeceklere yönelmemesi için, kutu ayran, kutu meyve suları (saf meyve suları) veya kutu sütün seçimi de sağlıklıdır. Unutmamamız gereken, çocugun yeterli su tüketmesine dikkat etmemiz lazım. Tahıl ürünleri; Besleme çantasına en fazla eklemek konulur. Bu yanlış değildir. Ancak çocuğun ekmekten sıkılıp, içinde nelerin olduğunu bilemediğimiz dışarda satılan besin maddelerine yönelmemesi için bir dilim kek, 1-2 parça börek de çantaya konulabilir.

Süt ve süt ürünleri; Ekmek arasına konulan peynir ve peynir çeşitlerinin yanında, çantada diğer süt ürünleri de bulunması uygundur. Çünkü bu ürünler, (süt, ayran, yoğurt) kutu açılmadıkça oda sıcaklığında güvenle kalabilirler. Bu ürünler besleme çantasında bulunması gereken önemli besin maddeleridir.

Seyitali Dikmen

Haus am See de Çay Keyfi

Çocuk, Gençlik ve Aile merkezi olan Haus am See yeşillikler içerisinde Schäfersee gölü kenarında güzel bir Villa. Reinickendorf Doğu bölgesinde oturan her yaşta ve değişik kültürlerden gelen Türkiyeli bayanların yanı sıra Arap yarımadası Afrika ve Balkanlardan gelen bayanlar ve çocukları da gelmektedir.

Villanın bahçesinde, gölün karşısında veya Ebeveyn Cafe de (Eltern Cafe) oturup Türk Çaylarını keyifle içerlerken çocukları da Haus am See çalışanları tarafından çeşitli hizmetler sunulmaktadır. Hafta içi hergün öğleden sonraları hoşça zaman geçirdikleri Cafeye gelen çoğu Türkiyeli bayanlar, kendi aralarında sıkı bir dostluk ve arkadaşlık bağı oluşturmuşlardır. Birbirleriyle sohbet edip değişik konularda örneğin çocuk eğitimi konusunda veya günlük problemler üzerine konuşup streslerini biraz da olsa burada atmaktadırlar. Aralarındaki bu sıkı dostluk günlük hayatlarında da devam etmektedir. Beraberce çeşitli etkinliklere katılmak veya Problemlerinde birbirlerine yardımcı olmaktadır. Kendi aralarındaki bu dostluğun bir nedeni de burada kendi kültürlerini birlikte rahatça yaşadıkları için memnun olmalarıdır. Haus am See nin bu anneler ve çocukları için, çalışanları tarafından çeşitli aktiviteler ve danışmanlık hizmetleri sunulmaktadır. İsteyen herkes bu çalışmalardan ücretsiz olarak yararlanabilir. Almanca kursları, dikey ve el işi kursu, birbirlerine yardım etme grubu, isteyen olursa Aile yardım danışmanlığı ve değişik dillerde danışmanlıklar vardır.

Haftada bir Oryantal dans, çocuklar için ev ödevine yardım, okul tatillerinde projeler, oyunlar ve özel günleri burada kutlama imkanı da bulmaktadırlar.

Ayrıca bu bayanlar Almanca konuşan çalışanların yanı sıra burada kendi dillerinde konuşan ve onlara yardımcı olan çalışanları da istedikleri zaman bulmaktadırlar.

Başka ülkelerden ve kültürlerden gelen diğer bayanlar da güzel dostluklar ve diyalogları sayesinde değişik kültürleri tanıma ve Almancalarını geliştirme imkanında bulmaktadırlar.

Bütün bu nedenlerden dolayı Haus am See kültürlerin buluşma noktası ve çay içmenin keyifli olduğu bir ortamdır.

Kiymet Akyol
Lokales Bündnis Reinickendorf-Ost

VERANSTALTUNGSHINWEISE



DIE 2. LANGE NACHT DER FAMILIE IM FUCHSBAU IM MAI 2012 WAR EIN VOLLER ERFOLG!

Trotz des Regens kamen viele Familien und haben an den Angeboten aktiv teilgenommen. Dieser Erfolg und der große Spaß, den alle hatten, ermutigte das Bündnis für Familien in Reinickendorf, eine weitere Lange Nacht vorzubereiten. So können wir heute schon dazu einladen und werden in der nächsten Eulenpost über die genauen Planungen berichten. Also: Notieren Sie sich die Lange Nacht der Familie am **04. Mai 2013** im Kalender!



3. LANGE NACHT DER FAMILIE

4. MAI 2013 • BERLIN UND UMLAND

VERANSTALTUNGEN KINDERZENTRUM PANKOWER ALLEE

Sonntag, 9.12.12 | 11-16 Uhr
„EIN SCHRITT INS LICHT“
Casting der besonderen Art ab 9 Jahren

Sonntag, 16.12.12 | 11-15 Uhr
„WENDO“ SELBSTVERTEIDIGUNG
für Mädchen ab 8 Jahren

Um Voranmeldung wird gebeten.

KINDERZENTRUM PANKOWER ALLEE
Pankower Allee 51 | 13409 Berlin
Tel: (030) 4999 7604 | Fax: (030) 4999 7605
www.pankower-berlin.de | info@pankower-berlin.de

ANGEBOTE

IM FAMILIENZENTRUM LETTEALLEE

***Montags 9.30 - 11.30 Uhr:**

„CAFÉPÄDAGOGIK“

ALLE THEMEN RUND UMS KIND.

Mit Inputvorträgen – z.B. „Kinderbücher & Vorlesen“, „Spiele für Kinder“, „Leckeres und gesundes Frühstück“, „Erziehung“, „Fernsehen, Computer & Co ...“

Montags 15.00 – 17.00 Uhr:

ELTERNCAFÉ MIT KINDERN

***Dienstags 10.00 – 11.30 Uhr:**

AUF DIE PLÄTZE, BABY, LOS 2

***Mittwochs 10.00 – 11.30 Uhr:**

AUF DIE PLÄTZE, BABY, LOS 1

Mittwochs 15.00 – 17.00 Uhr:

WINTER- UND WEIHNACHTSBASTELN
für Kinder ab 2 Jahren in Begleitung ihrer Eltern

Donnerstags 9.30 – 11.30 Uhr:

PLAYGROUP SINGEN, BASTELN, SPIELEN
für Kinder ohne Kitaplatz in Begleitung ihrer Eltern

***Donnerstags 15.30 – 16.00 Uhr:**

ENTSPANNUNG für Kinder von 4 – 6 Jahren
(Elterncafé während der Wartezeit geöffnet)

***Donnerstags 16.00 – 16.30 Uhr:**

ENTSPANNUNG für Kinder von 4 – 6 Jahren
(Elterncafé während der Wartezeit geöffnet)

*Angebote von Aufwind Kita-Verbund GmbH

FAMILIENZENTRUM

Letteallee 82/86 | 13409 Berlin

Tel.: (030) 492 58 93 | Fax: (030) 480 97 440

VERANSTALTUNGEN HAUS AM SEE

7. Dezember ab 15 Uhr
„PERLENWERKSTATT“
für Groß und Klein

12. Dezember ab 15 Uhr

„ADVENTSFEIER“ im Haus am See

Am **27. und 28. Dezember** hat das Haus am See zwischen **14 und 18 Uhr** für euch geöffnet!

Für weiteres Programm und Infos erkundigen Sie sich bitte direkt im Haus am See unter: 45024479

HAUS AM SEE

Stargardtstr.9 | 13407 Berlin

Tel: (030) 450 244 79

Fax: (030) 450 246 03

info@haus-am-see-berlin.de



VERANSTALTUNGSHINWEISE

NACHBARSCHAFTS- UND SELBSTHILFETREFF

GROUP FOR AFRICAN MOTHERS

We offer a group for african mothers. We would like to get to know each other while having tea, coffee and biscuits. There is time to talk about any subject we choose (health, school, work ...).Your children are welcome, there is a crawling corner with lots of toys.

Your attendance is free of charge. We communicate in English if desired.

You are welcome!

WHEN: Tuesday 10-12 clock

GROUP LEADER: Elisabeth Esper

INFORMATION: Wednesday 10-13 clock,
Frau Seemann, Tel.: 43722822

WHERE: Haus am See, Stargardtstraße 9,
13407 Berlin; in the winter garden

GRUPPE FÜR AFRIKANISCHE MÜTTER

Wir bieten afrikanischen Müttern eine gemütliche Gruppe, wo wir uns bei Tee, Kaffee und Keksen kennenlernen und unterhalten können. Kinder können gerne mitgebracht werden, wir haben eine große Krabbelecke und viele Spielsachen.

Die Gruppe ist kostenlos und in englischer Sprache. Kommt einfach vorbei.

WANN: dienstags von 10-12 Uhr

GRUPPENLEITERIN: Elisabeth Esper

INFORMATIONEN: mittwochs 10-13 Uhr,
Frau Seemann, Tel.: 43722822

WO: Haus am See, Stargardtstraße 9,
13407 Berlin; im Wintergarten

VELI KURLAR

Sevgili veliler, sevgili anneler

Cuma günü saat 12-14 arası veli kurslarımız başlamıştır.

Seni/sizleri aramızda görmek bizi sevindirecektir.

Bu haftalık kursumuzda güncel konuların yanında işleyeceğimiz diğer konular şunlardır:

Çocuğumun eğitiminde önemli olan nedir?

Sorunların üstesinden nasıl gelebilirim?

Evdeki gerginlikleri nasıl aza indirebilirim?

Çocuklarımla ilişkimde özgüvenli ve kararlı nasıl olabilirim?

Sınır koymak, kural getirmek önemlidir?

Çocuğın özgüvenli, açık, değer bilen, öğrenmeye meraklı olması için ben neler yapmalıyım?

Günlük yaşamda stresi en aza nasıl indiriyebilirim?

Ayrıca siz kurs katılımcılarının öne çıkarmak istediğiniz konulara öncelik tanınacaktır.

WO: in der Stargardtstr. 9
13407 Berlin

im Handarbeitszimmer, im Erdgeschoss

ANMELDUNG:

mittwochs 9-13 Uhr

Tel.: 43722822

